

Nischen Erziehungsinstitutionen entgegen. Die Trauben hängen dem Buchs B. G. hoch zu hoch!

Wie läppisch klingt es da, wenn sein Kronzeug das englische Volk zu trösten sucht, die heimgekehrte Fremde könne den Deutschen ja doch nichts nützen. Sie sei viel zu groß, um sie als Hilfskräfte benutzen zu können. Darum handelt es sich ja gar nicht! Es handelt sich um Englands Stellung in der Nordsee — und die ist endgültig dahin!

### Bewunderung für das Hülfsamt der „Bremen“

Das neue Hülfsamt der „Bremen“ hat in ganz Italien lebhafteste Bewunderung ausgekostet, wird als ein Beweis für die Rührigkeit der deutschen Matrosen hinstehend und ist zum Thema des Tages geworden. Hatte schon die abenteuerliche Reise über den Atlantik uneingeschränkte Anerkennung gefunden, so spart die italienische Presse nunmehr nicht mit offener Bewunderung für die Tatkraftigkeit der deutschen Besatzung, die vor der Kalle des Engländers und durch die für hinstehend bewanderte Gebiete gehaltenen Nordsee in den heimischen Hafen zurückzuführen vermochte. Die Tatkraftigkeit des angeblich die Meere beherrschenden England ist ebenfalls symptomatisch wie die Behauptung, daß ein englisches U-Boot angeblich den deutschen Transoceanampfer fähigte, ihn aber nicht versenkt habe, weil das den internationalen Bestimmungen zuwidergefallen wäre. Hier könne man nur, so betont der „Lever“ treffend, erklären: „Die Trauben hängen dem Buchs zu hoch!“

Die holländische Presse bringt die Meldung über die glückliche Heimkehr der „Bremen“ in größter Aufmerksamkeit und verleiht ihre Berichte, in denen die abenteuerlichen und kühnen Fahrten dieses Ozeanampfers geschildert werden, mit Bildern. Die Matrosen erinnern daran, daß England wochen- und monatelang nach der „Bremen“ gesucht habe, daß die verschiedenen Agenten und abenteuerlichen Gerüchte um die „Bremen“ im Umlauf gewesen seien. Allen diesen Gerüchten sei nun durch die Meldung über die glückliche Rückkehr nach Deutschland der Boden genommen worden. Die Matrosen bringen gleichzeitig die englische Behauptung, ein britisches U-Boot hätte die „Bremen“ torpedieren können und hätte dieses lediglich im Hinblick auf die Regeln des Seerechts nicht getan, und die deutsche Überlegung dieser englischen Mitteilung. Der „Telegraaf“ vermerkt hierzu, in Berlin mache man sich über die englischen Mitteilungen, die man als Ausreden betrachte.

### „Die Deutschen sind ausgezeichnete Soldaten“

Ein ausschlaggebendes französisches Urteil

Ein sehr ausschlaggebendes Urteil über den deutschen Soldaten veranlaßt dem Kriegsberichterstatter des Pariser „Petit Journal“, der einen Auszug mit dem Titel: „Ich habe mit gefangenen deutschen Soldaten gesprochen“, veröffentlicht. „Wir wissen heute recht gut durch die Gefangenen, die wir in letzter Zeit gemacht haben“, so schreibt er, „was der deutsche Soldat von 1939 ist, wie er lebt, wie sein Geist beschaffen ist und was er als Kriegsinstrument wert ist. Man muß mit vielen Märgen anfräumen. Dem Gegner unterschätzen ist die größte und gefährlichste Sünde, die wir begehen können.“

Der Berichterstatter kommt dann auf die deutsche Truppe allgemein zu sprechen, die an der lothringischen Front den Franzosen gegenübersteht. „Sie ist aus oft sehr jungen Leuten von 20 bis 25 Jahren zusammengesetzt. Diese sind sehr fromm, wie man an der Front sagt. Sie bewundern den Führer und glauben an seinen Sieg. Sie haben sich tapfer geschlossen.“

Nach einem Vergleich mit dem französischen Soldaten bewundert der Franzose die deutsche Durchführung von Befehlen, die nicht nur mit Pünktlichkeit, sondern mit einem hohen Willen zum Gehorsam ausgeführt werden, der aus ihnen Sieg macht, die sie fürchten sich. Sie sind ohne Zweifel ausgezeichnete Soldaten.“

Größtes Vertrauen ruft bei dem Verfasser hervor, daß der deutsche Soldat keine Kritik an seinen Vorgesetzten kennt. Auch die aufschreibenden Briefe geben ihm keine Handhabe, etwas Abträgliches über die Stimmung in der Heimat zu berichten. Er muß vielmehr erkennen, daß auch die Angehörigen sich in jeder Weise disziplinieren verhalten und die Briefe, wie er sich ausdrückt, „vorsichtig abgehalten“ sind. Ganzlich umherfahrend ist dem Franzosen die weltanschauliche Einstellung des deutschen Soldaten und sein selbstverständliches Bekenntnis zum Nationalsozialismus.

### USA-Spenden für europäische Kriegsgebiete

200.000 Dollar für Linderung der Not in Polen.

Präsident Roosevelt teilte Pressevertretern mit, daß das amerikanische Rote Kreuz bisher etwa eine halbe Million Dollar für Spenden in europäischen Kriegsgebieten ausgegeben habe, darunter etwa 200.000 Dollar, die im Einvernehmen mit deutschen Behörden für die Linderung der Not in Polen verwendet wurden.

### Italien gegen Bevormundung der Westdemokratien

Am Sonnabend große außenpolitische Rede Cianos.

Der italienische Außenminister Graf Ciano wird am Sonnabend, um 9 Uhr vormittags, vor der schließlichen und korporativen Kammer eine große außenpolitische Rede halten. In diesem Zusammenhang ist eine Aeußerung der italienischen Zeitung „Gazzetta del Popolo“ interessant, die dem mächtig-französischen Liebeswerben um die Gunst Italiens, insbesondere den bewunderlichen Lobgesängen und Warnungen der beiden Westdemokratien gegenüber Italien eine kräftige Antwort erteilt. Das Blatt weist darauf hin, daß Frankreich und England heute, nachdem noch nicht ein einziges Unrecht der letzten 20 Jahre gegenüber Italien gutgemacht worden sei, von neuem ihre durchaus „unheimlichen“ Stimmen erheben lassen, um Italien auf ihre Seite zu ziehen. Es sei zu wünschen, aber auch unverzichtbar, von den Westmächten, Rußland als den Feind Italiens festhalten zu wollen. Rußland, gegen das die Westmächte selbst nicht offen vorgehen wollen. Es sei gewis und leichtfertig, Italien, dessen ureigenste Rechte sie immer noch heute stetig machen, seine Aufgaben und Pflichten gegenüber Europa vorschreiben zu wollen. Italien werde selbst und für sich allein, nicht aber in englischer oder französischer Abhängigkeit seine Aufgaben gegenüber der europäischen Zivilisation zu verteidigen und zu lösen wollen.

### Brandstifter England

Das jüngste Verbrechen britischer Agenten in Jugoslawien

Am Dienstag brannten in Jugoslawien zwei große Hanffabriken mit ihren gesamten Vorräten nieder. Die eine liegt in Djakovo (Serbien), die andere in Lofka (Bosnien). Der Gesamtschaden wird auf zwei Millionen Dinar geschätzt. Da die Hanferzeugung und Hanfverarbeitung in Jugoslawien zum größten Teil in volkswirtschaftlichen Händen liegt, nimmt man in volkswirtschaftlichen Kreisen mit Sicherheit an, daß es sich bei diesen Bränden um ein Werk britischer Agenten handelt, da in beiden Fällen Brandstiftung nachgewiesen ist. In Verbindung damit erinnert man sich auch daran, daß der Direktor des Londoner internationalen Hochfrequenzbüros, John Wilson, der als Hauptagent des britischen Geheimdienstes in Jugoslawien gilt, anfangs sowohl in Serbien als auch in der Wojwodina weilte.

### England sucht Jubiens Eingieit zu hören

Wie die römische Zeitung „Piccolo“ aus Bombay meldet, kam es in Subbulpore (Zentralindien) zu Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern, weil die letzteren glaubten, eine ihnen heilige Kuh sei von Mohammedanern erschlagen worden. In Wirklichkeit hatte jedoch ein Agent des britischen Geheimdienstes eine den Hindus geheiligte Kuh getötet und auf solche Weise die den Engländern unbehaglich werdende Einheitsfront zwischen Hindus und Mohammedanern zu hören.

### Zwei englische Schiffe an der Ostküste untergegangen

Das Londoner Motorschiff „King Egbert“ (4536 Tonnen) ist an der Ostküste Englands nach einer Explosion untergegangen. Die aus 32 Mann bestehende Besatzung landete an der Ostküste. Desgleichen ist der englische Schlepper „Warwid Grant“ an der englischen Ostküste auf einer Mine gesunken und gesunken. Der Schlepper hatte 436 Tonnen Wasserabdrängung.

### England braucht Matrosen

Unter dem Druck der immer lässlicher werdenden deutschen Gegenblockade hat sich England veranlaßt gesehen, von der australischen Kanonenbooten bestehenden Flotte drei Boote zurückzugeben. In japanischen Kreisen bemerkt man hierzu, daß die Verminderung der Flotte keine Erfüllung der japanischen Forderung an die kriegsführenden Mächte bedeute, ihre Streitkräfte aus China zurückzuziehen. Das Bestehen Englands, einer grundsätzlichen Lösung der japanischen Forderung auszuweichen, trage nicht dazu bei, die englisch-japanischen Beziehungen zu entspannen.

### Hunger und Not in Syrien

Syriens Verelendung unter der Besetzung.

Seit der Einführung der Lebensmittelkontrolle am Anfang dieses Monats in den französischen Mandatsgebieten Syrien und Libanon herrscht im Nahrung- und Futtermittelhandel des auch wirtschaftspolitisch an Frankreich gebundenen Landes völlige Verwirrung und Stillstand aller Geschäfte. Der Nahrungshandel des Mandatsgebietes liegt nunmehr völlig im Argen. Der größere Teil der Bevölkerung ist so arm geworden, daß er sich weder mehr genügend ernähren noch kleiden kann. Den Devisen werden, soweit sie nicht entlassen sind, Hungergehälter gezahlt. Der Kleinbauern und der Pächter haben kein Geld mehr für Saatgut. Dadurch ist auch die Binnenwirtschaft Syrien-Libanons zum Erliegen gekommen, insbesondere in Damaskus und in Aleppo. Frankreich hat aus den einst blühenden Gebieten Syriens politisch einen ewigen Unruheherd und wirtschaftlich einen Kirchhof gemacht. Nur der schwere militärische Druck und die eigene Faust des Generals Bergand hindern das von den Franzosen um seinen Unabhängigkeitsvertrag betrogene Syrien, die eigenen Wege der Freiheit zu gehen.

### Aus unserer Heimat.

(Nachdruck der Verleumdungen, auch anzunehmen, verboten.)

Wilsdruff, am 14. Dezember 1939.

### Spruch des Tages

Dem Kühnen glückt's besser als dem Nichtkühnen, seinen Mann zu stehen im Streit. (Edda, Faustspiel.)

### Jubiläum und Gedenktage

15. Dezember:

1745: Schlacht von Kesselsdorf. — 1887: Der Dichter Hans Carossa in 203 geboren.

Sonne und Mond:

14. Dezember: S.-M. 8.04, E.-U. 15.46; M.-M. 10.34, M.-U. 20.53

### Kleine Glücksbotsen

Holzfigürchen bringen Glück,  
Schaut die Büchlein: Stück für Stück  
Sind sie allerliebst geformt  
Und zum Christfest recht genormt.



Zeichnung: NSD-Verlagsbüro (M)

Laßt den Tannenbaum nicht warten —  
Stellt sie in den Weihnachtsgarten,  
Streut sie unter grüne Nadeln.  
Es sind liebe Festtagsgäste!  
Laßt vergnügt die Großen springen,  
Daß die Zwerglein Glück euch bringen!

### Die Meisterprüfung im Handwerk

Die dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks enthält bekanntlich u. a. die Vorschrift, daß am 31. Dezember 1939 alle diejenigen selbständigen Handwerker in der Handwerksrolle gelöscht werden, die nach 1900 geboren sind und nicht bis zu dem angegebenen Zeitpunkt die

### Erläuterung der neuen schwedischen Regierung

Die schwedische Regierung wurde Mittwoch vor-mittag umgebildet. Die Ministerliste lautet: Ministerpräsident: Per Albin Hansson; Außenminister: Christian Günther, bisher Gesandter in Oslo; Justiz: Westman (wie bisher); Krieg: Per Edvin Sjöld, Sozialist; Gustaf Wöller (bisher Handelsminister); Verkehr: Reichstagsabgeordneter Gustaf Andersson; Finanzen: Ernst Wigforss (wie bisher); Kultur: Reichstagsabgeordneter Gösta Bagge (Frühler der Rechten); Landwirtschaft: Axel Scherff-Bamillarp; Handel: Reichstagsabgeordneter J. J. Tomé (Rechtspartei); Volksvertretung: Hermann Erikson; ohne Portfolio: Nils Quenst, Reichstagsabgeordneter Therman Bergquist. Ausgeschieden sind demnach aus dem Kabinett Außenminister Sandier, Kultusminister Engberg, Verkehrsminister Strindlund und der Minister ohne Portfolio Sjöstrand.

Zum erstenmal seit vielen Jahren ist damit eine Regierung gebildet, die keine sozialdemokratische Mehrheit hat. In der Regierung sind die vier größten Parteien des Reichstags vertreten. Besonders wird in hiesigen politischen Kreisen vermerkt, daß an Stelle des Außenministers Sandier ein Sozialdemokrat getreten ist.

Die neue Regierung ist vom König bereits vereidigt worden. Mittwoch gab sie im Reichstag folgende Regierungserklärung ab:

Wir rücken auf die internationale Lage und die Schwierigkeiten, die diese auch für unser Volk mit sich gebracht hat, ist der Zeitpunkt gekommen, den schon früher erörterten Gedanken einer Sammlung zu verwirklichen durch die die Repräsentanten aller bedeutenden Meinungsrichtungen Anteil und Verantwortung an der Regierung des Landes nehmen sollen. Diese Handlung stellt eine Manifestation der nationalen Einigkeit hinsichtlich der jetzt wesentlichen Aufgaben der schwedischen Außen- und Innenpolitik dar. Die Regierungserklärung bringt anschließend den Willen des schwedischen Volkes zum Ausdruck, Neutralität und Selbständigkeit zu wahren. Dieses Streben schließt auch die Zusammenarbeit mit den übrigen bündnisfreien neutralen Staaten in sich.

### Zunehmende Spannung in Indien

Blutige Zusammenstöße. — Empörung über britische Maßnahmen.

Obwohl die britischen Behörden immer wieder behaupten, in Indien herrsche völlige Ruhe, kommen doch immer wieder neue Berichte von Unruhen in British-Indien. Ein holländisches Blatt meldet, daß vier Abteilungen britischer Truppen nach Subbulpur geschickt worden seien, um die dortige Bevölkerung, die wegen Preiswucherens englischer Kaufleute empört sei, wieder zur Ruhe zu bringen. In derselben Meldung heißt es aber bezeichnenderweise weiter, daß die Polizei des Ortes bereits am Vormittag das Feuer habe eröffnen müssen, da die Menge für eine Brandstiftung auf dem Marktplatz verantwortlich gewesen sei. Durch diese Schießerei und die Unruhen sind über hundert Personen verletzt worden.

### Bei Familienunterhalt keine Bürgersteuer

Zur Frage der Bürgersteuer für Angehörige der Wehrmacht ist darauf hinzuweisen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen der einzelne Teilbeitrag der Bürgersteuer nicht zu erheben ist, wenn der Steuerpflichtige am Fälligkeitstag Angehöriger der Wehrmacht ist und in Erbesjahr weder zur veranlagten Einkommensteuer noch zur Lohnsteuer veranlagt wird. Angehörige der Wehrmacht sind alle Soldaten und Wehrmachtbedienstete. Der Reichsfinanzminister hat jedoch klargestellt, daß Ausgehaltsempfänger der Wehrmacht nicht zu den Angehörigen der Wehrmacht rechnen. Das gleiche gilt für Angestellte und Arbeiter (Gesellschaftsmitglieder) der Wehrmacht. Es gehören jedoch zu den Angehörigen der Wehrmacht die Offiziere und Beamten z. B. und z. V., solange sie — auch während eines besonderen Einsatzes der Wehrmacht — aktiven Dienst leisten.

Zur Wehrmacht einberufene Arbeitnehmer, die in einem privaten Dienstverhältnis stehen, haben grundsätzlich Anspruch auf Familienunterhalt, auch wenn der Arbeitgeber einen Teil des bisherigen Arbeitslohnes weiterzahlt. Solche freiwilligen Zuwendungen werden auf den Familienunterhalt nicht angerechnet, wenn sie nur eine Auffüllung des Familienunterhalts bis zur Einkommenshöchstgrenze von 85 v. H. des bisherigen Nettoeinkommens bedeuten. Die Gewährung des Familienunterhalts schließt, wie in der „Deutschen Steuer-Zeitung“ weiter festgestellt wird, die Erhebung der Bürgersteuer aus. Anders ist die Rechtslage bei den zur Wehrmacht einberufenen Reserveoffizieren und Arbeitern von Körperverletzte des öffentlichen Rechts. Diese Personen erhalten als Angehörige der Wehrmacht ihre Bezüge auch während der Dauer des Krieges weiter. Ihnen wird nur zum Ausgleich für die von der Wehrmacht gewährten Bezüge, Beurlaubung usw., ein nach dem Familienstand abgestuftes Ausgleichsbetrag abgezogen. Die Erhebung der Bürgersteuer von diesen Personen ist gerechtfertigt, weil sie die fribensfähigen Bezüge ungefähr in der gleichen Höhe wie bisher erhalten.

### Bei Familienunterhalt keine Bürgersteuer

Zur Frage der Bürgersteuer für Angehörige der Wehrmacht ist darauf hinzuweisen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen der einzelne Teilbeitrag der Bürgersteuer nicht zu erheben ist, wenn der Steuerpflichtige am Fälligkeitstag Angehöriger der Wehrmacht ist und in Erbesjahr weder zur veranlagten Einkommensteuer noch zur Lohnsteuer veranlagt wird. Angehörige der Wehrmacht sind alle Soldaten und Wehrmachtbedienstete. Der Reichsfinanzminister hat jedoch klargestellt, daß Ausgehaltsempfänger der Wehrmacht nicht zu den Angehörigen der Wehrmacht rechnen. Das gleiche gilt für Angestellte und Arbeiter (Gesellschaftsmitglieder) der Wehrmacht. Es gehören jedoch zu den Angehörigen der Wehrmacht die Offiziere und Beamten z. B. und z. V., solange sie — auch während eines besonderen Einsatzes der Wehrmacht — aktiven Dienst leisten.

Zur Wehrmacht einberufene Arbeitnehmer, die in einem privaten Dienstverhältnis stehen, haben grundsätzlich Anspruch auf Familienunterhalt, auch wenn der Arbeitgeber einen Teil des bisherigen Arbeitslohnes weiterzahlt. Solche freiwilligen Zuwendungen werden auf den Familienunterhalt nicht angerechnet, wenn sie nur eine Auffüllung des Familienunterhalts bis zur Einkommenshöchstgrenze von 85 v. H. des bisherigen Nettoeinkommens bedeuten. Die Gewährung des Familienunterhalts schließt, wie in der „Deutschen Steuer-Zeitung“ weiter festgestellt wird, die Erhebung der Bürgersteuer aus. Anders ist die Rechtslage bei den zur Wehrmacht einberufenen Reserveoffizieren und Arbeitern von Körperverletzte des öffentlichen Rechts. Diese Personen erhalten als Angehörige der Wehrmacht ihre Bezüge auch während der Dauer des Krieges weiter. Ihnen wird nur zum Ausgleich für die von der Wehrmacht gewährten Bezüge, Beurlaubung usw., ein nach dem Familienstand abgestuftes Ausgleichsbetrag abgezogen. Die Erhebung der Bürgersteuer von diesen Personen ist gerechtfertigt, weil sie die fribensfähigen Bezüge ungefähr in der gleichen Höhe wie bisher erhalten.

### Die Bunkhoertung der Waffkleidung. Noch immer sind

solche Ansichten darüber verbreitet, wie die Waffkleidung nach der Reichswehrart bewahrt wird. Die Reichswehrart stellt ausdrücklich fest, daß die Waffkleidung die gleiche Anzahl von Abschnitten wie beim Kauf fertiger Kleidungsstücke entworfen wird. Der Reichswehrminister hat in dem Reichswehrministerium ein Verbot erlassen, daß an Hand von Beispielen festgestellt wird, wie die Waffkleidung von Waffkleidung zur gleichen Anzahl wie die von Fertigung vor sich geben muß. Die Abschnitte dürfen grundsätzlich nur vom Schneider oder der Schneiderin abgetrennt werden.

### Füttert die hungernden Vögel!